

Passiva	31. 12. 1939	31. 12. 1945	31. 12. 1946	31. 12. 1947
Grundkapital	400	400	400	400 000
Rücklagen:				
Gesetzliche Rücklage	40	40	40	40 000
Andere Rücklagen	20	100	100	100 000
Wertberichtigung a. Außenst.	130	253	253	240 566
Rückstellung f. ungew. Schuld.	53	13	100	10 533
Verbindlichkeiten	(600)	(782)	599)	(556 092)
Darlehen, Hauszinssteuer- abgeltung	—	15	14	13 592
Anzahlungen von Kunden	157	621	460	411 231
Aus Warenlieferungen und Leistungen	269	73	62	77 104
Akzepte	21	—	—	—
Bankschulden	63	—	—	—
Sonstige Verbindlichkeiten	90	73	63	54 165
Rechnungsabgrenzung	12	19	17	110 377
Unbekannte Aktionäre	1	—	—	—
Gewinn einschl. Vortrag	53	—	—	—
Bürgschaften	(4)	(29)	(29)	(29 500)
RM	1 309	1 607	1 509	1 457 568

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	31. 12. 1939	31. 12. 1945	31. 12. 1946	31. 12. 1947
Löhne und Gehälter	544	423	395	357 053
Soziale Abgaben	42	28	29	24 639
Abschreibungen auf Anlagen	40	36	47	26 990
Andere Abschreibungen	42	278	55	21 002
Zinsen	3	—	U	541
Ausweispflichtige Steuern	80	34	22	27 032
Gesetzliche Berufsbeiträge	3	1	2	2 904
Außerordentl. Aufwendungen	—	8	85	18 027
Zuweisung an and. Rücklagen	20	—	—	—
Verlustvortrag	—	4	112	126 501
Gewinn einschl. Vortrag	53	—	—	—
RM	827	812	747	604 689

Erträge	31. 12. 1939	31. 12. 1945	31. 12. 1946	31. 12. 1947
Gewinnvortrag	9	—	—	—
Ausweispfl. Rohüberschuß	786	620	572	434 665
Mieteertrag	6	1	1	1 098
Außerordentliche Erträge	26	75	48	53 414
Zinserträge	—	4	—	—
Verlust nach Vortrag	—	112	126	115 512
RM	827	812	747	604 689

Aus dem **Gewinn 1939** wurden 6% Dividende verteilt, der **Verlust** wurde jeweils auf neue Rechnung vorgetragen.

Bestätigungsvermerk: Uneingeschränkt mit dem Zusatz:
„Wertansätze, soweit sie durch den Kriegsausgang beeinflusst
sind, können nicht endgültig beurteilt werden.“

Hansestadt Hamburg, den 31. Juli 1948.

gez. T. U. Lemberg, Wirtschaftsprüfer.

Bemerkungen zum letzten Geschäftsabschluß:

Andere Haftungsverbindlichkeiten als die, die aus der Bilanz
ersichtlich sind, bestehen nicht.

Wenn sich auch die Auswirkungen der Währungsreform in
der Investitionsindustrie, zu der auch das Unternehmen zählt,
noch nicht übersehen lassen, so hat die Gesellschaft auf
Grund der ihr verbliebenen Aufträge dennoch die Hoffnung,
das Werk über die ersten schwierigen Monate hinwegzubrin-
gen und wieder eine Basis zu bekommen, die zu einer ange-
messenen Erfolgsrechnung führen wird.

Kapazität: (Januar 1949)

a) Die derzeitige Kapazität (=theoretische Leistungsfähigkeit)
der Gesellschaft wird — gemessen an 1939 — auf 100 %,

b) die derzeitige praktische Ausnutzung dieser Kapazität —
siehe a) — auf 70 % geschätzt.

c) Die Leistungsfähigkeit der Belegschaft dürfte auf Grund
der notbedingten Umstände (Ernährung, Ausbildung usw.)
mit 80 % gegenüber der vor dem Kriege zu bewerten sein.